

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 24.

Montag, 30. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanlenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Im Gasthose zu Radewitz sollen

Donnerstag, den 2. Februar d. J., Mittags 12 Uhr

2 Schweine, 1 Ziege, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Sopha, 1 Brodschrank mit Aufsatz und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 24. Januar 1893.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger. daselbst.  
Edam.

## Bekanntmachung.

Die Grundsteuer auf den 1. Termin laufenden Jahres nach 2 Pfg. für die Steuer-einheit ist baldigst, längstens aber bis zum

14. Februar dieses Jahres

bei Vermeidung der Zwangsversteigerung an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Riesa, am 28. Januar 1893.

Der Stadtrath.  
Räder.

Abf.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die „Hamb. Nachr.“, das Organ des Altianlers, bemerken zu dem Trinkspruch des Kaisers auf den Kaiserwittwe, diese Sprache erinnere an die Zeiten Kaiser Wilhelms I. und stehe im Gegensatz zu mancher Aeußerung über Rußland, die während der letzten Jahre von officieller und selbst höherer Seite gefallen sei. Man sei danach zu der Hoffnung berechtigt, daß wie bereits in mancher anderen Beziehung, so auch Rußland gegenüber allmählich zu der Tradition des alten Kurzes zurückkehren werde. Im Interesse Deutschlands wäre dies mit Befriedigung zu begrüßen.

Die Aussichten der Antisemiten im Wahlkreis Siegnitz-Goldberg-Daynau stehen günstig. Sie verfügen über eine planmäßig eingerichtete Wahlbereitschaft und werden, zumal die Konservativen es bisher nicht zur Aufstellung eines eigenen Kandidaten gebracht haben, die Angehörigen dieser Partei zu sich herüberziehen. Noch mehr vielleicht mögt ihnen die Sprache der freisinnigen Presse, die ganz den Ton anschlägt, wie bei der Wahl in Arnswalde-Friedeberg.

Die Militärcommission des Reichstags hat endlich die Generaldebatte geschlossen. Sie ist ohne jedes praktische Ergebnis verlaufen und hat nichts zur Aufklärung über die fernere Entwicklung der Angelegenheit beigetragen.

Graf von Waldersee, der kommandirende General des 9. Armeekorps, brachte bei dem offiziellen Festmahl, welches anlässlich der Feier des Geburtstages des Kaisers in Altana veranstaltet war, das Hoch auf den Kaiser aus. In seiner Ansprache führte Graf Waldersee aus, er habe in den letzten zwei Jahren Gelegenheit gehabt, die schleswig-holsteinische Bevölkerung gründlich kennen zu lernen. Die Schleswig-Holsteiner hätten harte Köpfe und feste Nerven und beugten sich nicht so leicht; hätten sie aber einmal Vertrauen gefaßt, so hielten sie mit Zähigkeit fest. Wahre Treue könne sich nur bewähren, wenn sie auf die Probe gestellt würde, wenn ernste Zeiten kämen. Solche Zeiten halte man jetzt für gekommen. Se. Majestät der Kaiser stelle auf Grund reichlicher Ermägung aller Verhältnisse und des Rathes erfahrener Männer an die Nation Forderungen, deren alleiniger Zweck es sei, dem deutschen Reiche die erworbenen Güter und vor Allem den Frieden zu erhalten. Diese Forderung stöße zwar auf Widerstand. Er hoffe aber, die Krisis werde glücklich überwunden werden. Sie werde es, wenn alle so treu zu Kaiser und Reich ständen, wie die Schleswig-Holsteiner. Dann werde die Krisis dazu dienen haben, das Ansehen des großen deutschen Vaterlandes zu erhöhen, und weil Niemand es wagen werde, Deutschland anzugreifen, werde der Friede auf lange Zeit gewährleistet sein.

Vom Reichstag. Der Reichstag trat gestern in die Statberathung ein, und zwar bei dem Etat des Reichs-amts des Innern. Abg. Goldschmidt (freisinnig) wünscht die Herausgabe eines amtlichen Berichtes über die Chicagoer Weltausstellung und bezeichnet die Berichte Oesterreichs und Amerikas als Meisterwerke. Die Berichte seien von großer Wichtigkeit für die Exportthätigkeit. Er empfiehlt die Entsendung junger Handwerker nach Chicago. Staatssekretär v. Boetticher erklärte, es können nur Einzelberichte von Sachverständigen zusammengestellt werden. Ein Generalbericht sei nicht in Aussicht genommen. Die Einzelberichte sollen thunlichst noch während der Ausstellung veröffentlicht werden. Jungen Handwerker solle der Besuch der Ausstellung erleichtert werden. Deutschlands Industrie werde auf der Ausstellung würdig vertreten sein. Der Reichs-kommissar für die Ausstellung suchte kürzlich um Bewilligung weiterer Geldmittel nach, damit Deutschland, namentlich in dekorativer Hinsicht, nicht hinter den anderen Staaten Europas zurückbleibe. Abg. Lieber (Centrum) erklärte, er sei bereit, über die im Vorjahre bewilligte Summe von 3 Millionen

hinanzugehen. Abg. Hirsch (freisinnig) wünscht, daß auch den Arbeitern der Besuch der Ausstellung ermöglicht werde. Staatssekretär v. Boetticher glaubt, dies sei Sache der Einzelgruppen und der Einzelstaaten. Eine Centralisation von Reichs wegen empfehle sich hier nicht. Abg. Bebel glaubt, die Ausstellung werde zeigen, daß die Amerikaner uns überflügelt haben. Eine Ausstellung im eigenen Lande hätte sich mehr empfohlen. Abg. Schrader (freisinnig) bedauerte, daß keine Aussicht auf eine Berliner Weltausstellung vorhanden sei. Die deutschen Arbeiter könnten von den Amerikanern lernen, daß zum Vorwärtstommen eine neue Gesellschaftsordnung nicht erforderlich sei. Der Abg. erklärte sich mit einer Mehrbewilligung von möglichem Umfang einverstanden. Staatssekretär v. Boetticher hebt gegenüber dem Abg. Bebel hervor, daß wir im Handwerk und in der Kunstfertigkeit noch immer mit Amerika konkurriren können. Daß wir die Pariser Ausstellung nicht besucht haben, das lag an einer gewissen Ausstellungsmüdigkeit, welche eine würdige Vertretung erschwert hätte. Daß keine Berliner Ausstellung zu stande gekommen ist, das lag an der ablehnenden Haltung der Industrie, aber nicht an den Regierungen, welche der Angelegenheit unparteiisch gegenüberstanden. Der Beschluß, von der Berliner Ausstellung abzusehen, war durchaus weise und findet auch immer größeren Beifall. Abg. Müller (nationallib.) bestätigte, daß die Großindustrie wenig Neigung hat, sich an einer Berliner Ausstellung zu beteiligen. Angesichts des drückenden Vorgehens Frankreichs hätte sich die westfälische Großindustrie trotz ihrer prinzipiellen Aneignung an einer Berliner Ausstellung beteiligt, wenn die Regierung sich nicht der Ausstellung abgeneigt gezeigt hätte. Auf die Dauer werde aber Berlin als Ausstellungsort nicht gänzlich ausscheiden können. Die Nichtbeteiligung an der Pariser Ausstellung schade der deutschen Industrie sehr. Die Chicagoer Ausstellung werde in ihrer Bedeutung überschätzt. Abg. Goldschmidt verspricht sich von der Ausstellung in Chicago im Gegensatz zu dem Abg. Bebel eine große Anregung für das Handwerk und die Arbeiter. Abg. Bebel konstatierte, er habe vorgeschlagen, statt junger Leute lieber erfahrene Fachmänner hinzuzuführen. Amerika überflügelt uns in der Uhren- und Spielwaarenindustrie, im landwirtschaftlichen Maschinenwesen, in der Obst- und Beerencultur. Daß die Berliner Ausstellung unterblieb, war eine große moralische Niederlage Deutschlands. Abg. Bamberger erklärte sich im Gegensatz zu den übrigen Freisinnigen als ein Gegner der Berliner Weltausstellung. Er empfiehlt Reisestipendien für die Chicagoer Ausstellung. Bei der Pariser Ausstellung von 1889 mußten wir mit der Deutsches Feindschaft in Frankreich rechnen; es war deshalb eine ingenieure Idee Bismarcks, daß wir nur an der künstlerischen Ausstellung uns beteiligten. Er sei gegen die Berliner Ausstellung, weil alle Monstre-Ausstellungen mit Hamburg und Kraftverschwendung verbunden seien. Es sei nicht angezeigt, die gesunde Entwicklung Berlins zu gefährden durch alles das Ungezähne, was mit einer Weltausstellung verbunden sei. Abg. Müller meinte, die Berliner Ausstellung würde sich von Ausschreitungen freihalten. Abg. Singer beschwor eine Berliner Ausstellung. Minister von Berlepsch erklärte, er persönlich hätte die Berliner Ausstellung für nützlich gehalten. Bei der Anfrage an die großen industriellen Vereinigungen Preußens sei ihm von den meisten Gewerbetreibenden geantwortet worden, sie seien zwar der Ausstellung abgeneigt, würden aber ausstellen, wenn die Regierung dies aus nationalen Gründen für notwendig erachte. Namentlich die großen Eisenindustrien äußerten sich in diesem Sinne. Da die Großindustrie sich nur ungern beteiligen wolle, konnte die Regierung die Berliner Weltausstellung als ein so dringendes Bedürfnis nicht anerkennen, daß dafür erhebliche Opfer zu bringen gewesen wären. Die Großindustrie ver-

spreche sich auch von der Chicagoer Ausstellung keinen Vortheil, bringe aber Opfer aus nationalem Interesse. Unrichtig sei es, daß die Franzosen uns gegenüber mit der Ausstellung von 1900 das Prävenire gespielt hätten, denn die Veranstalter der Ausstellung von 1889 beschloßen schon damals, die nächste Ausstellung in spätestens 20 Jahren zu veranstalten. Abg. v. Stumm (Reichsp.) betonte, die große Eisenindustrie könne sich an der Berliner Ausstellung nicht beteiligen. Staatssekretär v. Boetticher konstatierte, daß auch die wenigsten Bundesregierungen der Berliner Ausstellung geneigt waren. Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. von Keudell erklärte Herr von Boetticher, das Trunksuchtsystem werde in dieser Session nicht wieder vorgelegt werden, weil sie ohnehin mit gesetzgeberischem Material überlastet sei. Abg. Krause (freisinnig) erklärte das Trunksuchtsystem für überflüssig.

**Stallen.** Der italienische „Panama“ wächst und gedeiht. Am Freitag Abend wurde in Rom der Director im Handelsministerium Manzilli verhaftet. Er war seinerzeit Unterhändler bei dem Abschluß der jüngsten Handelsverträge. Manzilli wird der Befehlung in der Angelegenheit der „Banca Romana“ angeklagt; es hat bereits eine Haus-suchung bei ihm stattgefunden. Den römischen Blättern zufolge sind dreißig Personen vor den Untersuchungsrichter geladen worden, um in der Bankangelegenheit vernommen zu werden.

**Norwegen.** Christiania, 29. Januar. In den letzten Tagen herrschte auf den Fjorden ein ungewöhnlich heftiger Sturm. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind bei demselben 7 Fischerboote mit einer Besatzung von im ganzen 41 Personen untergegangen; man befürchtet indessen, daß die Zahl der untergegangenen Boote noch größer ist.

**Amerika.** Ueber die Frage, ob Hawaii annectirt werden oder die Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten eintreten solle, ist die öffentliche Meinung getheilt. Einige ist man aber darin, daß kein anderer Staat die Verhältnisse in Hawaii überwachen dürfe. Ueber San Francisco wird gemeldet, die Königin von Hawaii habe eine Proclamation erlassen, in welcher sie gegen die provisorische Regierung und die Landung amerikanischer Truppen protestirt. Sie erklärt, sie weiche der Gewalt und erwarte, von den Vereinigten Staaten wieder in ihre Macht eingesetzt zu werden.

## Verliches und Sächsisches.

Riesa, 30. Januar 1893.

— Seit heute Vormittag ist in der Witterung abermals ein Wechsel eingetreten, indem sich wiederum plötzlich und unerwartet Thauwetter eingestellt hat, begleitet von Regen, der die Eiskruste auf den Wegen außerst glatt macht.

— Das hochfein ausgestattete Offiziers-Casino im Hotel Höpfer ist am vorigen Freitag zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers eröffnet worden.

— Gestern Vormittag gegen 10 Uhr fand in einem hies. Gebäude ein Eisenbrand statt. Die Gefahr wurde von den Hausbewohnern und 3 in der Nähe wohnenden Feuerwehrlenten rasch beseitigt.

— Unter der Epigmarke: „Socialdemokratische Gemeinheit“ schreibt das Vaterland: Der bekannte sächsische Sonntagspolsterer der „Sächs. Arbeiterztg.“ spricht über die Geburt des jüngsten Sachsenprinzen in einer Weise, für deren rechte Bezeichnung uns ein entsprechendes Wort nicht zu Gebote steht. Mit dem Ausdruck, den wir als Epigmarke oben angewandt haben, wird die Sache noch viel zu mild bezeichnet. In der Sonntagspolstererei kommt die Art des Wiges zur Geltung, die man gewöhnlich als Schand- und Schmutzwig kennzeichnet und die nur den gemeinsten und niedrigsten Naturen ein gewisses Behagen einflößt. Die deutschen Redacteurs unserer socialdemokratischen Blätter sind



an dem Ereignisse stillschweigend vorübergegangen; der Jude muß aber seinen Schandweg aus da andringen, wo das rein menschliche Mitgefühl die Geschäftigkeit zurücktreten läßt. Wir denken von den Lesern der „Säch. Arbeiterztg.“ zu hoch, als daß wir annehmen könnten, daß sie an der schamigen Schwärze des Sonntagspaluders Gefallen finden könnten. Wir vermuthen vielmehr, daß sie ihm, wie so vielen seiner Vorgänger, demnächst den Laufpaß geben werden.

Wie schon wiederholt mitgeteilt wurde, findet der diesjährige Saatkmarkt der Oekonom. Gesellschaft im R. S. in Heilig's italienischem Dörfchen, Dresden-A. Theaterplatz, am 2. und 3. Februar statt; derselbe wird am ersten Tage (Donnerstag) um 10 Uhr, am zweiten Tage (Freitag) um 9 Uhr Vormittags eröffnet, am ersten Tage um 6 Uhr, am zweiten Tage dagegen schon um 3 Uhr geschlossen, da Freitag schon um 4 1/2 Uhr Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Nobbe in Saale der „Drei Raben“, Marienstr. 20, einen einschlägigen Vortrag halten wird. — Der diesjährige Saatkmarkt verspricht überhaupt, besonders aber in Kartoffelarten, sehr reichhaltig zu werden und der Besuch desselben ist hiernach nicht nur lauslustigen, sondern auch sonstigen Interessenten zu empfehlen. Eintrittsgelt wird nicht erhoben.

Nachdem auf Veranlassung des deutschen Reformvereins für Miesä und Umgegend am 10. November d. J. der Reichstagsabgeordnete, Herr Oswald Zimmermann aus Dresden, hier über: „Die Befreiung der alten Parteien und die Nothwendigkeit einer Mittelstands-partei“ gesprochen, hielt am vergangenen Sonnabend im Saale des Wettiner Hofes Herr R. Feyerherm, zweiter Vorsitzender des Reformvereins zu Dresden, einen Vortrag über: „Die nationalen und sozialen Aufgaben der Deutschen Reformpartei unter Berücksichtigung des Handwerker- und des Bauernstandes.“ Der Vorsitzende des hiesigen Reformvereins, Herr Kaufmann Dille, begründete die Anwesenheit und brachte zunächst unter Betonung des Wahrspruchs der Reformpartei: „Für König und Vaterland, treu zu Kaiser und Reich.“ ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm II. und auf Sr. Maj. den König Albert aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmt. Herr R. Feyerherm sprach hierauf in anerkennendster Weise an der Hand des Programms der antisemitischen Partei, wie solches aus den Beschlüssen des Erfurter Parteitages am 6. und 7. Juli 1890 hervorgegangen, über das ebengenannte Thema. Wir bringen über den Vortrag nachstehend einen kurzen objectiven Bericht. — Der Herr Redner führte aus: In Deutschland wendelt man jetzt auf politischem und socialem Gebiete vielfach auf Irrwegen und darum thue es noth, daß das deutsche Volk erwache und daß eine neue Partei begründet werde, welche es sich zur Aufgabe mache, die berechtigten Interessen des deutschen Mittelstandes zu vertreten und geltend zu machen. Dies sei die Deutsche Reformpartei, die, nachdem sie erkannt, daß das Judenthum überall der zerstörende und zersetzende Faktor im Staats- und Volksleben ist, ihrer Natur nach antisemitisch sei. Die Reformpartei ist königstreu; sie tritt ein für die Erhaltung der nationalen Wehrkraft, beruhend auf dem germanischen Grundfeste der allgemeinen Wehrpflicht, und ist bereit, die erforderlichen Opfer zu bringen, welche für den Schutz und die Vertheidigung unseres Vaterlandes nothwendig sind. Sie ist auch bereit, die neue Militärvorlage anzunehmen, falls von der Reichsregierung der Beweis der zwingenden Nothwendigkeit für die Vorlage erbracht werde; aber sie will die neuen Militärlasten nicht auf den deutschen Mittelstand, den Handwerkerstand und die Landwirtschaft abwälzen, sondern das Großkapital und die Börse sollen zu den Opfern herangezogen werden. Wenn der Reformpartei von anderer Seite, namentlich von der socialdemokratischen und deutschfreisinnigen Partei, der Vorwurf der Judenbege gemacht worden sei, so habe er darauf zu antworten, daß die Bestrebungen der Partei nicht gegen die jüdische Religion, sondern gegen das eingewanderte Volk der Semiten gerichtet sind. Die Semiten seien heute noch, was sie früher waren, nämlich Nomaden, die es verstehen, sich überall dahin zu wenden, wo ihnen Vortheil und Gewinn winkt. Die Geschichte habe es noch nirgends gezeigt, daß die Juden in einer andern Nation aufgegangen wären; sie bildeten im Gegentheil, wie schon Moltke gesagt, überall ein Volk im Volke, einen Staat im Staate. Die Judenfrage sei hauptsächlich die sociale Frage der Gegenwart. Der Panama-Skandal in Frankreich zeige es, bis zu welchem Grade dort die jüdische Korruption gediehen. Zu welchem Einflusse das Judenthum auch in Deutschland gekommen, zeigen der Fall Löwe und Löwe-Mammuth in Berlin. Die Reformpartei will die christliche Arbeit schützen gegen jüdische Ausbeutung, und darum verlange sie die Aufhebung der Judenemanzipation und eine weit höhere Besteuerung der Börse und des Großkapitals. Wie riesenhaft das Kapital in Juden Händen anwuchs, zeige das Haus Rothschild, dessen Vermögen schon im Jahre 1875 auf 5000 Millionen Franks geschätzt wurde, das sich aller 15 Jahre verdoppelt. Heute schon giebt es wohl 100 Börsenbarone von dem damaligen Vermögen Rothschilds. Und wie weit sind heute die Staaten diesen Börsenbaronen verschuldet! Moltke sagt: „Die Börse ist jetzt eine Macht geworden, welche die bewaffnete Macht ins Feld zu rufen vermag!“ Nicht die Fürsten hätten die letzten Kriege hervorgerufen, sondern die Börse und das Großkapital. Darum tritt die Reformpartei ein für Einführung einer progressiven Einkommen-, Kapitalrenten- und Erbschaftsteuer, für eine Erhöhung der Börsensteuer, sowie für eine Emissions- und Coupontsteuer auf ausländische Werthe, für Ausdehnung der indirecten Steuern auf die vom Auslande eingeführten Gegenstände des Luxus und der feineren Genüsse, sowie für eine Revision des Börsenwesens, besonders Verbot der den Frieden gefährdenden Spekulation und des Terminhandels mit Lebensbedürfnissen des Volkes. Alle Stände, namentlich auch der ländliche Grundbesitz, seien dem

Großkapital tributpflichtig. Dies beweise die erschreckende Zunahme der zwangsweisen Versteigerungen ländlicher Grundstücke und die immer tiefere Verschuldung derselben. In Preußen seien schon 50 Proz. nach einer neueren Statistik noch mehr, des ländlichen Grundbesitzes verschuldet, in Galizien sehe es noch schlimmer aus und auch Sachsen sei davon nicht ausgeschlossen. An der Brodvertheuerung seien nicht die Kornhöfe, sondern die Börsenspekulation schuld; die Millionen, die an der Getreidebörse gewonnen werden, trage in erster Linie der Landwirth, in zweiter Linie der Konsument. Nicht der deutsche Landwirth, sondern die Börse bestimme die Korn- und Brodpreise in Deutschland. Der durch die Freizügigkeit hervorgerufene große Arbeiterzufluss in den großen Städten habe einen Arbeitermangel auf dem Lande zur Folge gehabt, aber nicht zum Heile der Arbeiter, denn diese hätten nach der Herabminderung der hohen Löhne der sog. Gründerperiode mit Noth und bitterem Mangel zu kämpfen gehabt, aber die deutsche Landwirtschaft habe für diese Einwanderung in die großen Städte doch durch Zahlung von hohen Löhnen zu büßen gehabt. Auch im Kriege habe namentlich die Landwirtschaft die schweren Folgen zu tragen, während der Börsianer mit seinen Millionen über die Grenze zieht. Darum schreie der Landwirthschaft gegen ausländische Konkurrenz, gegen Zucker und Güterschäberei, Heimstättensteuer, Ermäßigung aller der Landwirtschaft betreffenden Steuern und Abgaben. Schreie aber auch dem deutschen Handwerk! Man hat die alten Innungen über den Haufen geworfen, statt sie zeitgemäß zu reformiren. Der Handwerker ist durch die unrette Konkurrenz schwer geschädigt worden. In welchem Maße das Handwerk leidet, erhellt daraus, daß in den letzten 10 Jahren in Sachsen die Zahl der Konkurse um 50 Proz. zugenommen hat. Die deutsche Reformpartei verlaßt daher: Der christliche Geschäftsverkehr ist gegen die unrette Konkurrenz zu schützen durch Revision der Konkursordnung, durch weitere Beschränkung des Hausirhandels, durch Verbot der Abzahlungsabzäre, der Schwindelausverkäufe und Wandlerlager und des Miethauswesens. Sie tritt weiter ein für Hebung des Handwerks durch Beseitigung der lächerlichen Gewerbesteuer, sowie der Konkurrenz der Zuchtanstalten, für Einführung kürzerer Berufslehrezeiten und Erweiterung der Rechte und Förderung der Handwerker-Organisationen. Sie verlangt endlich, um die Kleinvermögen gegen das Großkapital zu schützen, und dem deutschen Landwirth und Handwerker wieder aufzuhelfen, die Errichtung einer nationalen Reichsbank zur Unterstützung und Befruchtung der dem Handwerk, der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe dienenden Institute. Die sociale Lage der Arbeiter ist zu bessern durch eine Arbeiterlohngesetzgebung, durch Einführung eines Arbeitmaximalarbeitstages nach Maßgabe der einzelnen Betriebe, durch gesetzliche Beschränkung der Sonntagsarbeit auf das geringste Maß, sowie durch thunlichste Befreiung der Frauen und Kinderarbeit. Bezüglich der Lage der Subaltern- und Unterbeamten sind genaue Erhebungen zu veranstalten und denjenigen Beamtenklassen, deren Lage der Aufbesserung bedürftig ist, solche ohne Vorzug zu gewähren. Weiter verlangt die Reformpartei ein deutsches Recht im deutschen Vaterlande; jeder Deutsche soll von einem deutschen und christlichen Richter gerichtet werden. Und wie steht es jetzt damit? In Berlin sind 1/2 der Rechtsanwölter Juden und die höheren Schulen werden von Juden verhältnismäßig 6 bis 7 mal häufiger besucht als von Christen. Darum verlangt die Reformpartei weiter: Reform der gesamten Justizgesetzgebung unter Zugrundelegung deutscher Rechtsgrundsätze und thunlichster Zurückdrängung des alten römischen Rechtes. Herabminderung der Gerichts- und Anwaltsgebühren, Beseitigung des Anwaltszwanges, Einführung einer neuen Hypotheken- und Substitutionsordnung. Nur christlich-deutsche Männer (nicht-jüdischer Abkunft) dürfen in gesetzgebende Körperlichkeiten gewählt und in Staats- und Gemeindegremien berufen werden. Welchen Einfluß das Judenthum auf das Verbrechen und damit auf die Jugendzucht ausübt, beweist zur Genüge der Umstand, daß in Berlin christliche Lehrer von jüdischen Vorgesetzten in der Probe darüber examinirt werden, ob sie an das Märchen von Christus glauben. Die Juden haben überall die Religionslosigkeit eingeführt. Der Jude kennt nur das Wort Toleranz, er selbst aber ist die verkörperte Intoleranz. Die deutsche Reformpartei tritt dafür ein, daß jeder Religionsgemeinschaft freie Ausübung ihres Kultus zu gewähren sei, soweit ihre Gebräuche nicht gegen die Staatsgesetze verstoßen oder öffentliches Aergerniß erregen. Außerdem tritt die Partei ein für Förderung einer wahrhaft nationalen Erziehung der Jugend. Seitdem die Juden erkannt haben, daß die Presse eine Großmacht ist, haben sie sich derselben zu bemächtigen gesucht und bis zu welchem Grade der Einfluß des Judenthums hier gediehen, beweist die ganze große Masse der jüdischen und der unter jüdischem Einfluß stehenden Presseorgane. Die Reformpartei will, daß diese verjudete Presse ausgerottet werde, und daß die Presse unter Wahrung der gegenwärtigen Pressefreiheit wieder deutsch und christlich werde. Nur ein Stand sei bis jetzt noch jüdenfrei geblieben, das sei der Officierstand. Und wenn ein jüdisches Blatt neulich die Behauptung ausgesprochen habe, daß bei Waterloo 50 jüdische Officiere gefallen seien, so sei dies, wie es sich durch genaue Nachforschungen herausgestellt, eine freche Lüge gewesen. Der Herr Redner verlangte am Schluß seines Vortrages eine stilles Wiederbegehren des deutschen Volkes im nationalen und christlichen Geiste. Wie einst vor 300 Jahren das Volk der geistigen Freiheit von Sachsen ausgegangen, so möge auch die wirtschaftliche Befreiung des deutschen Volkes seinen Weg von Sachsen aus durch das deutsche Land nehmen. Der Vortrag wurde mehrmals durch Beifallsbezeugungen, ein paar Male aber auch durch mißbilligende Zwischenrufe begleitet. Der Herr

Vorsitzende theilte mit, daß es gestattet sei, an den Herrn Redner Fragen zu stellen, die derselbe zu beantworten sich bereit erklärt habe. Herr Matthes von hier meldete sich zum Worte, wollte sich jedoch nicht mit einer Frage begnügen, sondern unter Berufung auf Punkt 17 des Parteiprogramms, „Freiheit in Rede und Schrift, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, die Zeit zu einer längeren Widerlegung erzwingen. Von dem Herrn Vorsitzenden wurde ihm dagegen bedeutet, daß nicht seine Partei, sondern der deutsche Reformverein die Versammlung einberufen habe, diesem es also auch vollkommen, die Geschäftsordnung festzustellen. Im Uebrigen verzichte man auf die Ausführungen des Herrn Matthes und wolle denselben auch durchaus nicht belehren. Nach einem Schlußwort des Herrn Redners, in welchem derselbe mit kräftigem Wort das deutsche Volk, den deutschen Mittelstand, zum Kampfe gegen das Judenthum und die Gewalttherrschaft des Großkapitals aufforderte und darin die deutschen Handwerker, die Landwirthe und Beamten zum Beitritt zu der deutschen Reformpartei einlad, wurde die Versammlung, die diesmal nur mäßig besucht war, nach Absingung der ersten Strophe des patriotischen Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ geschlossen.

Seußlich. Am Donnerstag Nachmittag wurde auf Seußlicher Revier gegenüber von Hirschstein ein männlicher Leichnam unter dem Eise hervorgezogen. Schon vor ca. 14 Tagen hatte man die Wägen unter dem Eise gesehen, es hatte aber Niemand geahnt, daß ein Mensch da lag. Der Mann, im Alter von ca. 35—40 Jahren, ohne Bart, trug dunkelbraunen Ueberzieher, Handschuhe und einen Haardtrocken von 3,41 Mart bei sich. Anscheinend hat derselbe über das Eis gehen wollen und ist dabei verunglückt. Eine Recognoscirung war noch nicht möglich.

Dresden, 28. Januar. Der Conservative Verein hatte für seine gestrige Feiertag vom Geburtstag des Kaisers wiederum den Gewerbehauseaal gewählt, welcher sich schon lange vor der für den Anfang festgesetzten Zeit mit festlich gestimmten Menschen gefüllt hatte. Gefangenenvereins unter Hugo Jüngst's Dresdener Männergefängnisvereins unter Hugo Jüngst's Leitung wechselten mit allgemeinen Gesängen und den vorzüglichen Darbietungen der Trenfner'schen Capelle ab. Die Feiertage des preussischen Kammerherrn von Blumenthal wurde mit großem Beifall aufgenommen. Redner verurtheilte den Pessimismus, die Schwarzjeherei, die sich jetzt auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens einnistete, feierte die Bundesstreu des sächsischen Königshaus und des sächsischen Volkes, welches unter den deutschen Stämmen in der Liebe für das Reich und seine Fürsten allen Anderen voranging und hielt Deutschlands Zukunft für gesichert, so lange ein Hohenzoller das Scepter führe und die Feldmarschallstäbe der Wettiner im Kampfe vorangingen. In späterer Abende wurde noch ein Telegramm an den Kaiser abgefaßt.

Roswein. Trotz der trübten Erfahrungen, welche wir mit einer Garnison gemacht haben, macht sich auch bei uns wieder der Wunsch nach einer Garnison geltend. In preussischer Beziehung hat die letzte Garnison der Stadt recht bedeutende Opfer verursacht. Aus den laufenden Mitteln sind über 8000 M. für solche Zwecke genommen worden und außerdem mußte die Stadt eine Anleihe von 30000 M. machen, von welcher jetzt 18000 noch nicht bezahlt sind. Bei Uebernahme einer neuen Garnison müßte die Stadt zum Bau einer Caserne abermals Hunderttausende aufbringen, ohne daß eine Garantie zu erhalten wäre für ein längeres Verbleiben der Garnison. Herr Bürgermeister Müller schlägt daher vor, um unsere Stadt zu heben, lieber Mittel aufzubringen für die Heranziehung neuer, lohnender Industriezweige nach Roswein.

Froschburg. Eine Familie in Neuhof, die schon 10 Kinder zu Grabe tragen mußte, verlor vor einigen Tagen auch noch ihr letztes Kind, einen hoffnungslosen Sohn im Alter von 25 Jahren, auf eine höchst traurige Weise. Derselbe kam von wirtschaftlichen Arbeiten nach Hause und wollte sein Pferd ausspannen. Das Pferd schlug hierbei den jungen Mann derart an die Brust, daß er sofort todt liegen blieb.

Chemnitz, 27. Januar. Gestern Abend fand hier selbst im Schützenhause eine Versammlung der Textilarbeiter statt, welche von etwa 400 Personen beiderlei Geschlechts besucht war. In ihr wurde gegen eine in der 19. Reichstags-sitzung von dem Staatssekretär v. Boetticher gethane Aeußerung, wonach sich die Chemnitzer Textilarbeiter einer besonders guten Lage erfreuten, Einspruch erhoben und eine Resolution mit entsprechendem Inhalt angenommen. Sie soll dem Staatssekretär v. Boetticher und dem Handelsminister v. Berlepsch unterbreitet werden.

Chemnitz, 28. Januar. Der von den städtischen Collegien niedergesetzte Sonderausschuß für elektrische Beleuchtung hat nach längerer Berathung die Grundsätze aufgestellt, nach denen sie die Anlage einer elektrischen Central-anstalt veranlassen will. Danach soll diese von der Stadt errichtet und an einen Unternehmer derart verpachtet werden, daß die Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten in 20 Jahren ermöglicht wird. Die Stadt soll aber auch berechnigt sein, vor Ablauf dieser Frist die Anstalt in eigene Verwaltung zu nehmen. Es soll darüber mit der Firma Siemens u. Halske in Berlin weiter unterhandelt werden. Der Stadtrath hat den Grundbesitz zugestimmt und die Stadtverordneten werden das auch thun.

Waldkirch. Am Dienstag verunglückte in der Papierfabrik (Flossmühle) in Borsendorf der 17-jährige Holzschüller Börner aus Wünschendorf tödtlich, indem derselbe beim Auslegen des Riemens auf den Schleifstein vom Riemen erfasst und mehrere Male um die Welle gegen die Welle geschleudert wurde. Hierbei wurde ihm das rechte Bein kurz unterhalb des Knies abgerissen, so daß er bald darauf an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Zwickau, 28. Januar. Vorgesestern Vormittag 10 Uhr fand hier eine Versammlung von sogenannten Arbeitslosen statt.



Erkrankten waren gegen 150 Personen, darunter aus Neugier verschiedene selbstständige Gewerbetreibende. Nachdem verschiedene Anwesende über Zeit und Veranlassung ihrer Arbeitslosigkeit gesprochen, auch über die Ursachen der Arbeitslosigkeit im Allgemeinen sich verbreitet hatten, wurde beschlossen, mittelst besonderer Eingaben an den hiesigen Rath, wie an die Amtshauptmannschaft hier die Beschaffung von Arbeit, oder Vergütung von Unterhaltungen, letztere aber nicht in Form von Armenunterstützung, zu fordern.

Marienberg, 28. Januar. Vermuthlich durch Brandstiftung entstand gestern früh in der 5. Stunde in der im Hüttengrund gelegenen, der verehel. Keller gehörenden Holzwarenfabrik ein Schandfeuer, welches diese mit sämtlichen Verräthen und Inventar völlig einäscherte. Die Bewohner konnten nur ihr nacktes Leben durch eine auswendig an der Fassade angebrachte Strickleiter retten. Die Fabrik beschäftigte etwa 40 Arbeiter, die durch den Brand beschäftigungslos geworden sind.

Schwarzenberg. In Rauter sprach Herr Reichstagsabgeordneter Holzmann über den Hausirhandel und bemerkt dabei, daß die Regierung unseres Landes in dieser Frage gegenüber den Anträgen an den Reichstag gewiß dafür eintreten werde, daß nicht ohne Weiteres unangebracht wird, was Jahrhunderte hindurch bestanden und manchem armen Erzeuger Brod gebracht hat. Aus der Versammlung heraus wurden als Thatsachen, die den Hausirhandel schädigen, bezeichnet: Geldlose, die für minderjährige Leute Gewerbelehren lösen und sie in die Welt hinauswerfen, die Hausierer im Irack mit den Musterplänen, schwindelhafte Reclame, die modernen Bankerotte u. Der Handelsverein zu Rauter will Beiträge an Sr. Majestät den König und den Bundesrath senden; für genannten Ort ist der Hausirhandel von Bedeutung.

Schandau, 29. Januar. Der Winter hat hier im Gebirge und auf den Höhen der sächsisch-böhmischen Schweiz wiederum festen Fuß gefaßt. Unterstützt von einem schneidenden Wind, welcher heute sogar Schneeevaporationen verursachte, zeigen die Gassen während der Nächte bis zu  $-7^{\circ}$  R. an. Die schon fast unbrauchbar gewordenen Eisübergänge Stromab- und Stromaufwärts erhielten dadurch neue Festigkeit und dienen schon seit Freitag abends als solche. Das vorige Woche eingetretene Tauwetter hat die Schneemassen ganz wesentlich zusammengesetzt, ebenso die Gassen von Herrnstrasse bis nach Postenweg hinunter (Bahngang) am rechten Flußufer auf ziemliche Breite vernichtet. In Herrnstrasse und Schmilka fährt man mittelst Bahn über; heute Nachmittag 4 Uhr herrschten oberhalb unserer Stadt bereits  $4\frac{1}{2}^{\circ}$  Kälte. Die Eisverhältnisse waren am 29. Januar hier so, daß wegen vor Jahresfrist die Eisfahrt begann.

Veitshaus, 29. Januar. Die Kammmagazinsfabrik in Veitshaus bei Leipzig wurde in vergangener Nacht von einer größeren Feuerbrunst heimgesucht, die beträchtlichen Schaden an Wau- und Warenvorräthen angerichtet hat.

Leipzig, 30. Januar. Eine vorgestern Abend hier im „Panthoon“ abgehaltene, socialdemokratische Männer- und Frauenversammlung war von etwa 1500 Personen besucht. Es sprach Frau Jettin über „Die Frauen des Proletariats und der Militarismus“. In einer einstimmig angenommenen Resolution bekundeten sich die anwesenden Frauen zur internationalen Socialdemokratie und erklärten sich gegen die Militärvorlage.

Halle, 28. Januar. Geheimrath Koch ist um  $5\frac{1}{2}$  Uhr abgereist. Heute Nachmittag sind in der Irrenanstalt bei Mittelbeuten ein Todesfall und einige neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Die Stadt Halle war auch bis heute Abend seuchenfrei. Von Wettin aus wurde heute Mittag ärztliche Hilfe verlangt, da eine Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen plötzlich erkrankt war. Der Kreisphysikus Dr. Hieltz und der Landrath von Werder begaben sich um 2 Uhr per Wagen dorthin. In Trotha befanden sich die Choleraerkranken auf dem Wege zur völligen Genesung.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 30. Januar 1893.  
† New-York. Die von Fernambuco hier eingetroffene

norwegische Bark „Nabo“ berichtet, am 11. Januar, 160 Meilen von Cap Hatteras, das deutsche Schiff „Dennigen“, von Bremen nach Philadelphia bestimmt, stehend angetroffen zu haben. Die Mannschaft des „Dennigen“ sei von der „Nabo“ an Bord genommen, am 24. Januar aber infolge Proviantmangels einem nach Baltimore gehenden Dampfer übergeben worden.

† Chliffago. Ein großer Theil der Ausstellungsgelände ist gestern infolge des starken Druckes des gefallenen Schnees eingestürzt. Der Schaden ist ein ganz gewaltiger.

**Marktberichte.**

Chemnitz, 28. Januar. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten Nr. 8,40 bis 8,80, weiß und bunt Nr. — bis —, schä. gelb und weiß Nr. 8. — bis 8,30, Weizen, Nr. — bis —, Roggen preussischer Nr. 7,15 bis 7,30, sächsischer Nr. 6,90 bis 7,20, russischer Nr. — bis —, sächsischer Nr. — bis —, Braugerste Nr. 7,50 bis 9. —, Futtergerste Nr. 6,35 bis 6,85, Hafer Nr. 7,10, bis 7,40, Ackererbsen Nr. 8,90 bis 10,10, Mähk- und Futtererbsen Nr. 7,75 bis 8,25, Bohnen Nr. 4,20 bis 5. —, Erbsen Nr. 2,90 bis 3,20, Kartoffeln Nr. 2,20 bis 2,50, Butter pro 1 Kilo Nr. 2,40 bis 2,65.

Großenhain, 28. Januar. 85 Kilo Weizen Nr. 13. — bis 14. —, 80 Kilo Korn Nr. 10,80 bis 11. —, 70 Kilo Gerste Nr. 10. — bis 10,50, 50 Kilo Hafer Nr. 7. — bis 7,50, 75 Kilo Heidekorn Nr. 12. — bis 12,20, 1 Kilo Gramm Butter Nr. 1,92 bis 2,12.

**Beisetzungen.**

Ist das auch Humilität von einem Handwerksmeister, wenn ein Nebenwohner dem Hausvater wegen seiner seit Jahr und Tag vorhält und der Betreffende verlangt seine Sachen wieder zurück und wird für seine Gutherzigkeit mit dem Beien über den Kopf geschlagen, abgemängt wird wie ein Schwein? — Nein, das ist entschieden keine Humilität und das brauchen Sie sich auch nicht gefallen zu lassen, vorausgesetzt, daß Sie oben die reine Wahrheit erzählt. „Da ich im Jahre 1893 mit einer Ordnungsgeldstrafe von 3 M. belegt wurde, kann ich da noch vierjährig-freiwillig als Soldat beim Militär dienen?“ — Wenn Sie nichts weiter auf dem Gewissen haben als jene kleine Ordnungsgeldstrafe, so wird dieselbe Ihre Annahme als Freiwilliger jedenfalls nicht behindern. Die Entscheidung hat nur der betreffende Truppentheil zu treffen.

**Literarisches.**

Daß die schlechten Zeiten auch im Verlagsgeschäft sich geltend machen, ergiebt sich aus der Thatfache, daß gegenwärtig die billigen und guten Heftchriften vorwiegend in den Auflagen steigen. Von diesen Heftchriften profitirt auch die in der Ausgabe ständig zunehmende beliebte praktische illustrierte Frauenzeitung „Mode und Haus“, die für einen Vierteljahrpreis von nur 1 Mark resp.  $1\frac{1}{2}$  Mark (jetzter Preis schließt die Colorits ein) das Abonnement auf 11 Spezialblätter überflüssig macht. Nachbestellungen auf das Blatt sind jetzt noch zulässig. Die bereits erschienenen Nummern werden auf Wunsch kostenfrei nachgeliefert. Alle Buchbindungen und Postanfragen nehmen noch Abonnements pro 1 Quartal entgegen. Unentgeltliche Probennummern versenden wir sämtliche Buchbindungen und die Expedition von „Mode und Haus“, Berlin W. 35.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. October 1892.

**Abfahrt von Nießa in der Richtung nach:**

Dresden 6,53 9,20\* 9,53\* 9,24\* 11,14\* 1,15 3,4 4,57\* 6,12\* 7,30\* 9,34\* 11,32\* (s. a. Nießa-Höderau-Dresden.)  
Leipzig 4,40\* 7,46\* 9,35 9,30\* 12,50\* 3,49 5,5\* 7,13\* 8,16\* 1,8  
Chemnitz 4,50\* 8,40 11,45 3,47 6,24 7,08\* 9,41\*  
Röthen 4,54\* 7,7\* 1,15 0,4\* 9,45 bis Sonntag.  
Erfwerbe und Berlin 6,58\* 12,10 bis Erfwerbe, 1,30 5,7 9,40\* bis Erfwerbe.  
Höderau 4,0 0,20\* 10,37 3,8 6,45 8,30 11,41.

\* In diesem Schnellzuge werden in Nießa Tagesblätter nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verkauft.

**Abfahrt von Höderau in der Richtung nach:**

Dresden 11,41 3,19 7,47\* 11,07 11,58\*  
Berlin 4,30\* 9,44\* 3,31\* 7,47 8,32\*  
Nießa 4,27 9,55 11,8 3,31 7,49 8,44 12,7.

**Ankunft in Nießa von:**

Dresden 4,30\* 7,42\* 9,19 9,29\* 10,54\* 12,46\* 3,43 5,4\* 7,9\* 8,15\* 9,35\* 1,3.  
Leipzig 6,49 9,19\* 9,52\* 0,4 1,10 3,3 4,52\* 7,20\* 9,31 11,31\*  
Chemnitz 6,38\* 9,28\* 10,32 2,59 5,22 8,6 11,96\*  
Röthen 6,20\* 12,31 3,27\* 8,13\* 11,14 von Sonntag.  
Erfwerbe 6,34\* 11,37 3,00 5,50\* 8,39\*  
Höderau 4,34 10,7 11,20 3,39 7,56\* 8,53 12,10.

**Ankunft in Höderau von:**

Dresden 4,24\* 9,40\* 3,25 6,56\* 8,28\*  
Berlin 11,04 3,15\* 7,43\* 10,56\* 11,54\*  
Nießa 4,12 von Chemnitz 9,26\* 10,45 3,16 6,57 8,29, 11,55.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreis (K) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertägigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

**Fahrplan der Nießaer Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 7,00 7,30 8,15 8,55 9,10 9,30 10,15 10,50 11,20 11,50 12,25 12,50 1,15 1,40 2,40 3,25 4,05 4,35 5,10 5,45 6,25 6,55 7,35 7,55 8,40 9,20 9,55.

Abfahrt am Bahnhof: 6,45 7,15 7,45 8,35 9,10 9,30 9,55 10,35 11,05 11,35 11,50 12,25 12,50 1,15 1,40 2,15 3,05 3,50 4,20 4,55 5,25 6,00 6,40 7,15 7,35 8,15 9,05 9,40.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aushändigung des Tagesblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Nießaer Tageblatt und Anzeiger“ (Tagesblatt und Anzeiger) für die Monate

**Februar und März**

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Nießa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herrn Paul Holz, Ecke Poppyger- und Schützenstraße, H. S. Pennide, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 85 Pfg. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mark, durch die Post frei in Haus 1 Mark 14 Pfg. (bei Abholung am Posthalter 84 Pfg.)

**Suberate** sind durch das „Nießaer Tageblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weitem verbreitetste und geleseste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Nießa. Die Geschäftsstelle.  
Kastanienstraße 50.

**Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges.**

Erste und älteste Annoncen-Expedition.  
Dresden, Wilhelmstraße 6, I., neben der Dresdner Bank.  
Annahme von Inseraten für alle ercheinenden Blätter des In- und Auslandes. Zerrückte Preise. Beste Kabatte. Constante Zahlungsbedingungen. Vertreter in Nießa durch Herrn E. Strinbach.

**Zur Anfertigung von Buchdruckarbeiten jeder Art**

empfeilt sich vornehmlich Ausführung und billigster Besorgung die

**Buchdruckerei des „Tagesblatt und Anzeiger“, Langer & Winterlich. (L. Langer u. O. Schmidt)**

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft welche uns an unserm Hochzeits-tage durch Geschenke, Ehrenspenden und durch die herrliche Ausschmückung der Kirche zu Theil wurden sagen wir allen unsern lieben Freunden und Bekannten unsern

**aufrichtigsten Dank.**

Plessen und Jahnshausen, 28. Jan. 1893.  
**Wag Kunze, Gulda Kunze, geb. Schumann.**

**Gefunden** am Sonntagabend Abend ein **Kautschuk-Geblek**. Abzuholen in **Delitz Nr. 37.**

**Erste Etage** zu vermieten, sofort oder später beziehbar.  
**M. Pollmer, Kastanienstraße 33.**

**Schlaffelle fr.** In erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Ein Steinmetz,** welcher auf Grabsteinarbeit geübt ist, findet dauernde Stellung.  
**Herm. Müller, Bildhauer, Finsterwalde (Niederkauf).**

**Gegen Husten und Heiserkeit** hilft reiner Honig mit Cognac vermischt.  
\*\* **Garantirt reiner Honig** aus d. Kautschuk-Zuckererz empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Für ein neu zu errichtendes Detailgeschäft in Nießa ein

**geräumiger Laden** nebst reichlichen Niederlagerräumen und möglichst Wohnung in demselben Hause, in allererster Lage, für bald oder später zu mieten gesucht, event. wer den werthe Hausbesitzer, welche geneigt sein würden, gewünschte Räumlichkeiten einzurichten, gebeten, sich zu melden. Gefl. Offerten unter B. 977 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten.

**Eine Dame,** welche den Verkauf an Privats nach Illustrirtem Katalog gegen hohe Vergütung übernehmen will, von einer alten leistungsfähigen **Rinderwagenfabrik** gesucht. Adresse unter N. O. 503 an **Geistl. Eißler, Annoncen-Expedit.** Leipzig, Katharinenstraße 7, II. erbeten.

**Schneider-Verhrling** sofort oder zu Oftern unter sehr günstigen Bedingungen gesucht von **Fr. Weber, Schneidernstr., Wilhelmstr. 6, I.**

**H. Spröthen, Felix Weidenbach.**  
Ein ordentliches, älteres **Schulmädchen** wird zum sofortigen Antritt als **Aufwartung** gesucht. Wo? zu erfragen bei Herrn Kaufmann Röpke, Kastanienstraße.

**1 starker Handwagen** wird zu kaufen gesucht **Kastanienstr. 17.**

**Korbweiden gesucht**  
Suche per sofort 2 **Schwarze und grüne Korbweiden** (schöne Laare). Angebote mit Angabe des Preises bitte unter J. G. Z. in der Expedition d. Bl. bis Donnerstag, den 2. Februar niederzulegen.

**Einige Maskenanzüge,** dabei 3 **Domino's** für Herren und Damen, sind billig zu **verleihen** beim Mitglied des Sängerkranzes Herrn **Reinold, Cigarrengeschäft.**

**Rippentabak,** das Beste, was es giebt, **geschlitten und angechnitten,** empfiehlt billigst **C. W. Feind, Ecke der Haupt- und Schützenstr.**

**Einem jüngeren Knecht** sucht zum sofortigen Antritt  
**H. Reinhardt, Niekritz.**

**Für Taubenliebhaber!**  
**W. Marx, Lommatzsch** hält von **Mittwoch, den 1. Februar,** sowie jede **Mittwoch** im Hotel zum Kronprinz mit **hochfeinen Rassetauben** zum Verkauf und Tausch

**Terpentinschmierseife**  
und **Terpentin-Salmiak-Schmierseife** wie in allerfeinster Qualität, a **Fl. 26 Pfg.**, sowie alle **Haushaltungsgegenstände, Toiletteartikel** und sonstige **Waschartikel** in bester Qualität **empfeilt** billigst **Ottomar Dartsch.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
Sonntags, den **4. Februar** verkaufe ich im **Gasthof zur goldenen Krone in Großenhain** einen **Transport Milchvieh,** Kühe und Kalben, hochtragend und mit **Kälbern**, zu **solichen Preisen.**  
**Stolzenhain. G. Thielemann, Buchweizenschneider.**



### Billigster Einkauf für sämtliche Colonialwaaren. In Caffee's

Nicht in meinen verehrten Abnehmern trotz der anhaltenden Preissteigerung solche noch ohne Nachschlag zu alten Preisen; es kommen nur reines und feinschmeckende Qualitäten zum Verkauf.

Als sehr preiswerth und beachtenswerth empfehle ich ferner:

weiße Bohnen	Pfd. von 11 Pf. an
Kichererbsen	- 13 -
geschälte gelbe Erbsen	- 17 -
Rangoon-Reis, schön weiß u. großkörnig	- 15 -
Goldhirse	- 15 -
Audeln	- 25 -
Bestes reines Schweinefett	- 65 -
König-Syrup, schön hell	- 25 -
Raffinad-Syrup	- 15 -

bestes amer. Petroleum, 19 Pf., bei 5 Pf. 18 Pf., große Voll-Berlinge, Stück von 5 Pf. an, Preiselbeeren, die gefotten, mit 50% Zucker, Pfund 32 Pf., u. s. w.

Braunschweiger Gemüse-Conserven, Thüringer Dörrengemüse, Knorr's Präparate in frischen Qualitäten.

**J. T. Mitschke,**

Ecke der Schul- und Kasanienstraße.

### Zur Nachricht. Husten- und Brust- leidende

und solche Personen, welche von Heiserkeit, Natarrh, Verschleimung oder Reuchhusten etc. befallen sind, mache darauf aufmerksam, daß ich wie seit Jahren fortwährend Lager des echten rheinischen

### Tranben-Brust-Honigs

von W. S. Zidenheimer in Mainz (à Flasche M. 0,60, 1, 1 1/2 u. 3) unterhalte und alle Aufträge darin, auch von Auswärts, sofort ausführen kann. Gerade in letzter 1892 Fällung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren segensreich wirkenden Brustkastens besonders edel und hochwertig. Apotheker H. Stempel.

### Schwarze Cachemires,

glatt und gemustert, in nur bewährten, reinwollenen Qualitäten, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Ernst Müller,**

auptstr. 79, der Apotheke gegenüber.

### Flechtenkranke

trofene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Gantsjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

### Holz-Auction

auf Zirehlaer Forstrevier.

Montag, als den 6. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Dürrenberg unter der vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen

77 tiefere Harze und schwache Ausforstungsstangenhaufen, 46 dergl. Abraumhaufen, 16 Meter dergl. Scheite und 31 birchene und erlene Niedervaldhaufen verauktionirt werden. Die Zusammenkunft ist im Holzschlage.

Forsthaus Dürrenberg, am 28. Jan. 1893.  
Thieme.

### Holz = Auction.

Sonabend, den 4. Februar a. c. sollen auf Zahnischhausener Witt-rgutrevier 130 birchene und Kiefern-Kaughaufen und einige Haufen birchenes Besenreisig gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Zusammenkunft auf dem Schlage in den Haidbüschen.

Ein vollständ. **Photogr. Apparat,** neu, ist zufällig sehr billig zu verkaufen Kasanienstraße 83, part.

**Gasthof Glaubitz.**  
Donnerstag, den 2. Februar  
**2. Militär-Abonnement-Concert**  
mit darauffolgendem Ball. Direction: Herr Stadtrumpeter **Sinf. Neues Programm.**  
Anfang 7 Uhr. Ergebenst ladet ein **O. Linke. E. Kühn.**

**Gasthof Brausig.**  
Mittwoch, den 1. Februar  
**2. Abonnement-Concert,**  
gespielt von der Capelle des Königl. Sächs. Feld-Art.-Regiments Nr. 32, unter Direction des Stadtrumpeters **F. Schermann.**  
Anfang 7 Uhr. Dem Concert folgt Ball. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf. Dazu laden höflichst ein **F. Gehrman. O. Lehmann.**

**Restauration A. Vietich, Gröba.**  
Eingetretener Verhältnisse wegen findet mein **Karpfenschmaus**  
Sonntag, den 19. Februar statt. **A. Vietich.**

**Krafftuttermittel**  
mit Gehaltsgarantie und kostenfreier Analyse, wie vom Landesculturrath vorgeschrieben, empfiehlt billigt wie folgt:

Warte W. Weisfuttermehl	enthält Procent	Feit.	Protein.	Nit.
A. Weisfuttermehl	-	8,4	10,7	62,2
AB. Weisfuttermehl	-	11,4	12,4	48,2
A. I Baumwollsaatfuchenehl deutsch	-	11,4	13	41
Reinfuchenehl und Wehl, garantiert rein	-	12	48	18
		10,4	32,4	34

Die Warten für mein Weisfuttermehl etc. sind geschäftlich geschätzt, frei von Sand und unversäulicht. Bei 100 Ctr. Fabrikpreise.

**Moritz Damm, Riesa.**

**Sammel = Auction**  
Sonabend, den 4. Februar ex. im Hotel Kronprinz. Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 30. d. Mts. erbeten.  
Riesa, Kasanienstraße 61. **G. Rätz,** vereideter Auctionator u. Taxator.

### Allgemeine Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Riesa.

Riesa, den 28. Januar 1893.  
**P. P.**  
Wir laden unsere geehrten Mitglieder ergebenst ein, der **Montag, den 20. Februar 1893, Vormittags 12 Uhr** im Saale des Hôtel Münch in Riesa

stattfindenden **28. ordentlichen Generalversammlung** beizuwohnen zu wollen und bitten wir um zahlreiches Erscheinen. Der Saal wird 1/2 11 Uhr geöffnet. Wir machen unsere geehrten Mitglieder besonders darauf aufmerksam, daß die persönliche Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung nur durch Vorlegung der Versicherungspolice stattfinden kann; Diejenigen, welche sich in der Versammlung vertreten lassen wollen, haben beglaubigte Vollmachten auszustellen.  
Achtungsvoll **Direction**  
der Allgemeinen Flussversicherungs-Gesellschaft.  
**Aug. Richter** Aufsichtsrath-Vorsitzender.  
**F. Krippstädt** Director.

**General-Versammlung des Frauenvereins**  
Mittwoch, den 1. Februar, Nachmittag 3 Uhr in Conditorei Wolf.  
Tagesordnung:  
Cassenbericht. — Neuwahl. — Anderweit. Besprechungen.  
Es werden alle Mitglieder dazu eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.  
**A. Seiberlich,** 3. St. Vorsteherin des Vereins.

**Vortheilhafter Baustellen-Verkauf.**  
Die den Müller'schen Erben zugehörigen noch vorhandenen Baustellen der schönsten Lage Riesa's, an der Garten- und Fr.-Aug.-Straße, in der Nähe des R.-Büh.-Platzes gelegen, sind von jetzt ab wiederum weiter billigt unter sehr günstig gestellten Zahlungsbedingungen durch den Unterzeichneten zu verkaufen. **Ernst Eduard Müller,** Riesa, Kasanienstr. 65.

**ohne Messer**  
Die Dose wird geöffnet und ohne Schneere.  
**Sorgsame Mütter geben ihren Kindern**  
**Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee** bester Kaffeezusatz. PATENTIRT  
Unübertrefflich für Küche, Haushalt und Reise! Beste Kindernahrung!  
Zu haben in Riesa bei Herrn Apotheker **H. Stempel.**

**Ludkenauer Briquettes**  
empfehle als das Beste in diesem Artikel **August Schneider,** Erbknecht.

**Filigran** Verfauldr  
Fabrikpreis!  
Nur Dresden W. Oahu, Carrestraße 2.

**Masken,**  
Zinnschnuck, Flittern in jeder Auswahl empfiehlt **A. O. Springer.**  
Kuchensort mit Schinken, Zinnsuppe mit Kraut, Wurst wieder frisch eingetroffen bei **Felix Weidenbach.**

**Blauaugen**  
(vorzüglichste Speisekartoffel) sind seit 1/2 haben in **Göhlig-Rittergut.**

**Mastrindfleisch,**  
Pfund 38 Pf., Prima-Waare, empfiehlt **R. Jäger.**

**Schellfisch,** Dienstag früh 25 Pf., feinsten Jäger, lünder, empf. **Ernst Keilshaus,** Carolastr. 5.

**Bier!**  
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Salobbrauerei Rranmbier** gefäßt.  
Wittwoch früh wird in der **Brauerei Gröba Brau-** bier gefäßt.

**Schlachtfest,** Morgen Dienstag  
früh von 9 Uhr an **Welfsch,** später frische **Mack u. l. w.** freundlichst ladet ein **Carl Wolf,** Pausitzerstr. 11.

Morgen Dienstag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Otto Rische,** Poppigestr.  
Ich erlaube die **Bewohner von Riederau und Umgegend Sonntag,** den 5. Februar, Nachmittag 1/2 3 Uhr im **Wald-** schlagshaus wegen einer

**Besprechung einer Schweine-Versicherung** sich einzufinden. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Riederau. Der Einberufer.**

**Jäger u. Schützen.**  
Mittwoch, den 1. Februar, Abende 8 Uhr bei Kamerad **Fleischermeister Kühne.** Der Vorstand.

Nächsten **Mittwoch,** den 1. Februar, Nachmitt. 1/2 4 Uhr  
**ordentliche Versammlung** bei **Collego Rob. Köpfer.**  
Beschlaffung des Programms zum 7. Satz. Gastwirthschaft und weitere wichtige Vorlage erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder.  
Der Vorstand.

### Dank.

Für die uns beim Begräbnisse unseres theuren Gatten und Vaters des Privatrat **Friedrich Ernst Wachtel**

in so reichem Maße von Nah und Fern dargebrachten Beweise von Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenbesand und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die tröstenden Worte des Herrn Pastor **Pösch** am Grabe und den schönen Gesang des Herrn Cantor **Ludwig** sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.  
Riesa, den 28. Januar 1893.

Die trauernde Wittwe **Amalie Wachtel** und Kinder.

Vier Wochen nach dem Heimgange unseres theuren, unvergesslichen Vaters ist auch unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter und Großmutter, Frau

**Amalie verw. Claus**

in Berlin sanft verschieden.  
Die Beerdigung findet **Dienstag Mittag 11 Uhr** auf dem Friedhofe zu Riesa vom Bahnhofe aus statt.  
Um stilles Beileid bitten  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Berlin, Dresden, Ober-Reichenbach, Riesa.